

# SAFETY NEWS

## DROHNEN

Eine aktuelle KfV-Erhebung zeigt einen mangelhaften Wissensstand bei Drohnen-Nutzern. Jeder zehnte Besitzer weiß nicht, ob seine eigene Drohne genehmigungspflichtig ist. Und: 4 von 10 Personen geben zu, gar nicht über die rechtlichen Aspekte der Drohnen-nutzung informiert zu sein.

# 4.000

Motorradunfälle ereignen sich jährlich auf Österreichs Straßen. Das KfV setzt gezielte Maßnahmen (siehe Seite 3).

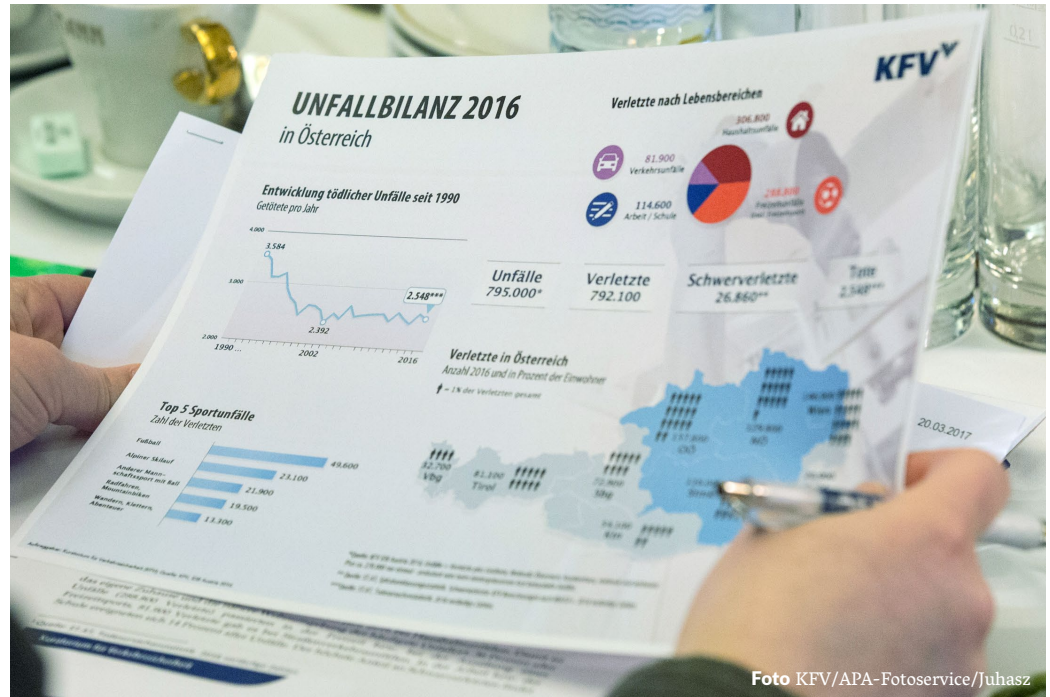


Foto BKA Wenzel

## GIRLS DAY MINI

Beim Girls Day Mini begeisterten sich Mädchen ab vier Jahren für die Welt des Autobahnbetriebs und erlernten dabei auch spielerisch das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Helmi führte die Kinder durch eine abwechslungsreiche „Verkehrssicherheits-Rallye“.

# UNFALLBILANZ 2016

Das KfV zieht Bilanz: 794.648 Menschen verunglückten in Österreich im Jahr 2016 bei Unfällen (2015: 801.032), darunter 26.860 Schwerverletzte. 2.548 Österreicher starben an den Folgen eines Unfalls.

Auch wenn die Anzahl der Verletzten in den letzten zehn Jahren um neun Prozent gesunken ist, stagniert die Zahl der Toten und Schwerverletzten seit Jahren auf hohem Niveau. 595.600 Menschen verunfallten bei Heim-, Freizeit- und Sportunfällen. „Nach wie vor haben Heim- und Freizeitunfälle den mit Abstand größten Anteil am Unfallgeschehen in Österreich. Erfreuliche Rückgänge konnten in den vergangenen Jahren nur bei Verkehrsunfällen sowie bei Unfällen in der Arbeit oder Schule erreicht werden. Im Heim- und Freizeitbereich gilt es daher, endlich, ähnlich wirksame Programme und Maßnahmen wie im Verkehrsbereich zu installieren“, betont Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV. Bei Haushaltsunfällen verletzten sich österreichweit im Vorjahr rund 306.800 Menschen. Damit ist

das eigene Zuhause und die nähere Wohnumgebung der häufigste Unfallort. 36 Prozent aller Unfälle (288.800 Verletzte) passierten in der Freizeit bzw. bei der Ausübung eines Freizeitsports, 81.900 Verletzte gab es bei Straßenverkehrsunfällen. In der Arbeit bzw. der Schule ereigneten sich 14 Prozent aller Unfälle. Der höchste Anteil an Schwerverletzten findet sich im Haushalt, gefolgt vom Straßenverkehr, wobei in den eigenen vier Wänden vorrangig ältere Personen verunfallten, während jüngere Personen eher im Straßenverkehr schwer verunglückten. Tödliche Unfälle ereignen sich vorrangig in den Bereichen Haushalt und Freizeit. „Gerade ältere Personen verunglücken besonders häufig in den eigenen vier Wänden. Für sie können schon kleine Stolperfallen zur Gefahr werden. Aber auch bei den Jüngeren sind Haushaltsunfälle keine Seltenheit. Gerade im Eigenheim werden Gefahren häufig unterschätzt – und beispielsweise leichtfertig ein wackeliger Sessel anstelle einer standfesten Leiter verwendet“, so Thann. ♦

# AUTONOMES FAHREN

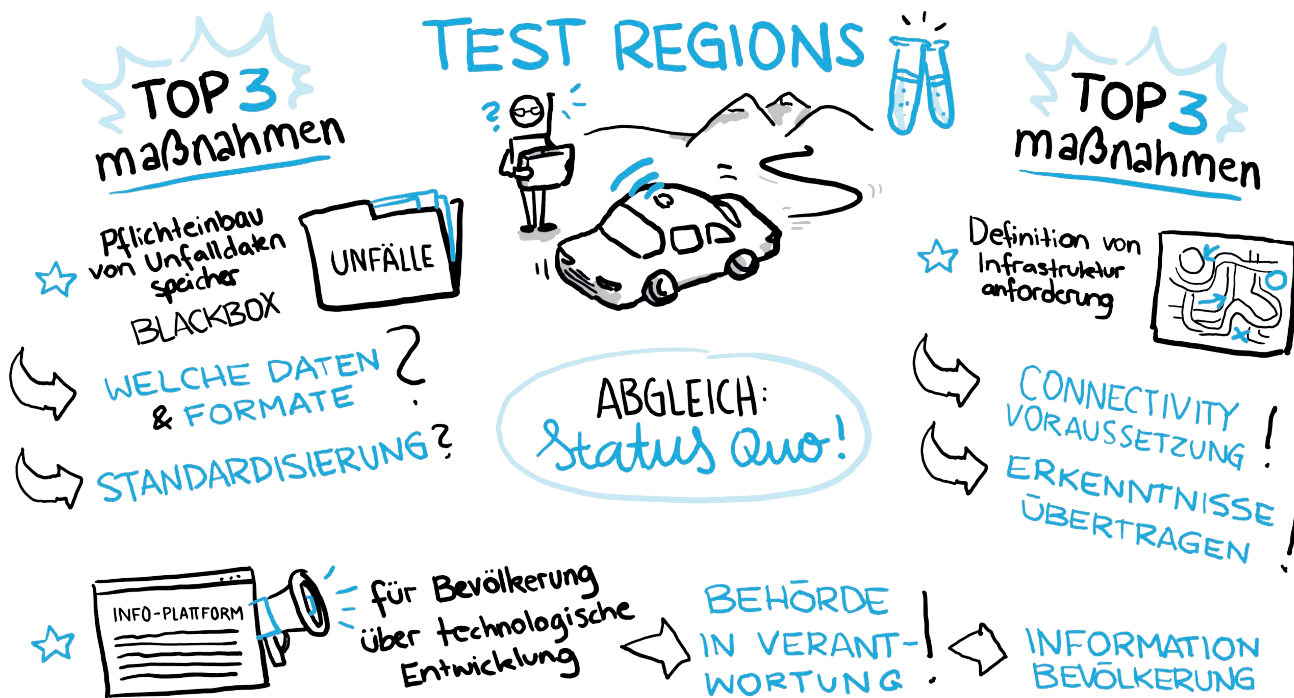


Illustration KFV/VerVieVas

Schon in einigen Jahren sollen selbstfahrende Autos zum Alltag gehören. Doch auf dem Weg dorthin müssen noch viele offene Fragen geklärt werden. Bei einer vom KFV organisierten Konferenz trafen sich nationale wie auch internationale Experten, um die Herausforderungen der Zukunft zu diskutieren. Im Fokus der Konferenz stand die Verkehrssicherheit – besonders aus der Sicht von Fußgängern und Radfahrern.

Gerade in der Phase des Mischverkehrs wird die Verkehrssicherheit vor neue Herausforderungen gestellt werden. Vom KFV wurden im Rahmen der Konferenz die Ergebnisse einer Erhebung zur Akzeptanz des autonomen Fahrens in Österreich vorgestellt. Zudem wurde im Zuge der Konferenz die Testregion WienZWA erstmals einem Fachpublikum öffentlich präsentiert.

## WEICHEN STELLEN

„Technische Neuerungen sind immer geprägt von einer gewissen Skepsis. Hierzu gibt es viele Beispiele, die das KFV in seiner Geschichte bereits erlebt hat. Viele dieser Neuerungen sind heute Meilensteine der Verkehrssicherheit. Die Aufgabe des KFV ist es, neben dem technischen Fortschritt, die Sicherheit des Menschen in den Fokus zu rücken. Wir schaffen heute Rahmenbedingungen, die es den Menschen in Zukunft ermöglichen, sicher unterwegs zu sein. Wir stellen die Weichen für eine sichere Zukunft.“  
 Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV

## PILOTPROJEKT OHNE PILOT

Auftakt für den ersten fahrerlosen Bus für Wien: Das KFV arbeitet gemeinsam mit den Wiener Linien, dem Austrian Institute of Technology, dem TÜV Austria und Siemens Österreich und dem französischen Bushersteller Navya an der technologischen und rechtlichen Weiterentwicklung autonomer Kleinbusse. Der Kleinbus ist schon heute auf verschiedenen Teststrecken unterwegs, für den vollautomatischen Betrieb sind jedoch noch einige Entwicklungsschritte erforderlich – mit Hilfe von österreichischem Wissen soll der Bus lernfähig und kommunikativ werden. Ziel ist die nachhaltige Erhöhung der Effizienz und Betriebssicherheit autonomer Fahrzeuge, und letztlich der Betrieb einer fahrerlosen Buslinie in der Seestadt. Unter realen Bedingungen. Das Projekt startet im Sommer 2017, der Linienbetrieb soll im Jahr 2019 aufgenommen werden. ♦



Foto Pierre Salomé – „Aishit“



# ELLIPSEN UND BALKEN GEGEN MOTORRAD- UNFÄLLE



Jährlich ereignen sich in Österreich rund 4.000 Motorradunfälle, 85 Motorradlenker starben im Jahr 2016 bei Unfällen in Österreich – umso wichtiger sind effiziente Unfall-Präventionsmaßnahmen. Ein Pilotprojekt des KFV zeigt Erfolge.

Untersuchungen zeigen, dass sich viele Unfallhergänge ähneln: In einer unübersichtlichen Linkskurve kommt ein Motorradfahrer in Schräglage gefährlich nah über die Mittellinie. Plötzlich kommt Gegenverkehr, worauf der Motorradlenker mit einem plötzlichen Ausweichmanöver reagiert und stürzt. Viele Biker lassen sich durch die Mittellinie zu einer falschen Kurvenlenkung verleiten. Studien aus den vergangenen Jahren zeigen, dass 95 Prozent der analysierten Fahrer eine zu enge Kurvenlinie wählen. In einem Pilotprojekt des KFV wurden deshalb auf beliebten Motorradstrecken in unübersichtlichen Linkskurven zusätzliche Bodenmarkierungen angebracht, welche das Kurvenfahrverhalten von Motorradfahrern sicherer gestalten sollen.

## NUN STEHT FEST:

Die ellipsen- und balkenförmigen Bodenmarkierungen erfüllen ihren Zweck. Nach Aufbringung der Markierungen wählten beinahe doppelt so viele Motorradlenker als bisher eine sichere Kurvenfahrlinie. Und: Während zuvor jeder Vierte ganz besonders nah an der Mittellinie fuhr, wählten nach Anbringung der Markierungen nur noch etwa 9 Prozent der Motorradlenker diese besonders gefährliche Kurvenfahrlinie.

„Unsere Ergebnisse zeigen, dass sowohl die Ellipsen- als auch die Balken-Markierungen einen positiven Einfluss auf die Fahrlinienwahl haben. Bei Streckenabschnitten, in welchen bei besonders vielen Motorradlenkern ein gefährliches Kurvenfahrverhalten zu erkennen ist, kann das Kurvenverhalten durch die Anbringung der Markierungen deutlich verbessert werden“, so Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Forschungsleiter im KFV.



Zusätzliche  
Boden-  
markierungen  
sorgen für mehr  
Sicherheit

Foto KFV

## STRECKEN MIT BODENMARKIERUNGEN:

- B21** Gutensteiner Straße (Niederösterreich)
- B25** Erlauftal Straße (Niederösterreich)
- L213** Lorettoer Straße (Burgenland)
- B25** Geschriebenstein Straße (Burgenland)
- B69** Südsteirische Grenzstraße (Kärnten)
- B70** Packer Straße (Kärnten)
- B87** Weissensee Straße (Kärnten)
- B91** Loiblpaß Straße (Kärnten)

## KURZMELDUNG

### SICHER LEBEN #4

Aktuelle Studien und Analysen zum Thema Motorradsicherheit finden sich in der KFV Publikationsreihe „Sicher Leben“.



# PRÄVENTIONS- SCHWERPUNKT FAHRRADSICHERHEIT

## WAS MACHEN ASTRONAUTEN AM RADWEG?

Um Unfällen mit schweren Kopfverletzungen beim Radfahren künftig möglichst vorzubeugen, startete das KfV die Straßenaktion „Helm auf ihr Helden!“. Dabei sind Aktionsmitarbeiter des KfV im Astronautenkostüm und mit Aktionstafeln ausgestattet auf Österreichs Radwegen unterwegs, um Radfahrer humorvoll auf die Notwendigkeit einen Helm zu tragen, aufmerksam zu machen.

Seit der Einführung der Radhelmpflicht für Kinder bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr im Jahr 2011 ist das Tragen eines Schutzhelmes für den Radfahrernachwuchs fast selbstverständlich. Großen Aufholbedarf gibt es hingegen, leider immer noch, bei Jugendlichen und Erwachsenen. „Etwa jeder achte Radunfall (12 Prozent) hat eine Kopfverletzung, die im Krankenhaus behandelt werden muss, zur Folge“, erläutert Dr. Othmar Thann, Direktor des KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit). Risikogruppe sind dabei vorwiegend Jugendliche und Erwachsene, die gesetzlich nicht mehr zum Tragen eines Helms verpflichtet sind. „Viele Kopfverletzungen könnten durch das Tragen eines Fahrradhelmes

vermieden werden. Deshalb hat es sich das KfV zur Aufgabe gemacht, dieses Thema durch eine öffentlichkeitswirksame Aktion Radfahrern ins Bewusstsein zu rufen“, ergänzt Thann. Mit einer Radhelmquote von nur 29 Prozent (Wien: 35 Prozent) herrscht in Österreich beim Fahrradhelm dringender Aufholbedarf.

### HELDEN ALS VORBILDER

Mit der neuen KfV-Verkehrssicherheitsaktion „Helm auf ihr Helden!“ sollen Radfahrer dafür sensibilisiert werden, künftig einen Helm zu tragen, um so das Risiko von schweren Kopfverletzungen bei Stürzen mit dem Fahrrad zu vermeiden. Die Aktion ist zunächst in allen Landeshauptstädten zu Gast, in den kommenden Jahren sollen dann auch die Bezirke und Gemeinden besucht werden.

„Uns war es wichtig, vor allem jene Standorte zu berücksichtigen, die bei Radfahrern besonders beliebt sind, um möglichst viele mit unserem Appell an die Vernunft zu erreichen,“ erklärt DI Peter Felber, Bereichsleiter Sicherheitsdienstleistungen im KfV. „Unser Ziel ist es, nachhaltig die Anzahl der Kopfverletzungen bei Fahrradstürzen zu reduzieren. Dafür muss der Fahrradhelm im Straßenverkehr so selbstverständlich werden, wie es der Skihelm auf der Piste bereits ist“, schließt Felber. ♦



v.l.n.r.:

Dr. Othmar Thann  
(Direktor KfV),  
DI Peter Felber  
(KfV-Experte)

Fotos KfV/  
APA-Fotoservice/  
Ultrasz

# Auf einen Blick!



>40.000  
RADUNFÄLLE  
EREIGNEN SICH  
JÄHRLICH



EIN HELM  
VERHINDERT  
IN ÜBER  
80% DER UNFÄLLE  
SCHWERSTE  
KOPFVERLETZUNGEN

29% DER RADFAHRER  
TRAGEN EINEN HELM

## KURZMELDUNG



Foto PID Christian Fürthner

Dr. Othmar Thann (Direktor KfV),  
Vizebürgermeisterin Mag. Maria Vassilakou

### FACHTAGUNG FAHRRAD

Um optimale Rahmenbedingungen für einen sicheren Radverkehr zu schaffen, präsentierte das KfV bei einer Fachtagung Best Practice Beispiele der Radverkehrsplanung. Darüber hinaus wurden juristische Neuerungen und neue Studienergebnisse rund um das Thema Fahrradsicherheit vorgestellt.